

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum

Dienstag, den 7. Februar 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 R 70 S.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate Februar und März werden täglich von sämtlichen Post-  
ämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets  
vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein  
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Calw. Armenbad Teinach.

Aus einer Stiftung des verewigten Herzogs Eberhard III. sind zum  
Besten armer, die Brunnen- und Baderur in Teinach gebrauchender Kur-  
gäste 50 fl. zu verwenden, was in der Regel durch Verwilligung von Frei-  
bädern an arme Kranke aus der Umgegend von Teinach geschieht.

Meldungen um Zulassung zum Genus dieser Stiftung sind spätestens  
bis zum 15. April d. J. bei dem R. Stadtpfarramt Jodelstein einzureichen  
und mit ärztlichen und gemeinderäthlichen Zeugnissen zu belegen, von wel-  
chen die ersteren die Zahl der notwendigen Bäder, letztere das Prädikat,  
sowie die Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse der Familie der  
Bittsteller anzugeben hätten.

Den 4. Februar 1882.

R. gem. Oberamt.  
Flarland. Berg.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

Im Hinblick auf die Entlegenheit der Beschälplatten in Herrenberg und  
Weil der Stadt, namentlich gegenüber den sämtlichen Gemeinden der Wald-  
seite des Oberamtsbezirks, ist die Errichtung einer Beschälstation in  
Calw, welche zugleich den Bedürfnissen der Pferdebesitzer des Bezirks Keuen-  
bürg dienen könnte, in Anregung gebracht worden.

Um in dieser Sache weiter vorgehen zu können, sind die zutreffenden  
thatsächlichen Verhältnisse vor Allen zu erheben, und es werden deshalb die  
Ortsvorsteher beauftragt, bis zum 28. d. M. zu ermitteln und hierher an-  
zugeben:

- 1) wie groß die Zahl der in ihren Gemeinden vorhandenen zuchtfähigen  
Stuten ist;
- 2) wie viele der Besitzer geneigt sein dürften, dieselben zur Bedeckung auf  
die Station Calw zu führen, und
- 3) wie viele Fohlen im Lauf des Jahres 1881 in die Gemeinden einge-  
führt worden sind?

Den 4. Februar 1882.

R. Oberamt.  
Flarland.

### Feuilleton.

#### Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Aber werden Sie zum Verräther, lohnen Sie die Gastfreundschaft mit  
Undank, so stehe ich für Nichts. Man wird Sie entsehrlich bestrafen!

Wie es einem Verräther gebührt. Gute Nacht!  
Agnes schloß leise und vorsichtig die Tapetenthür, durch die sie einge-  
treten, und entfernte sich durch die Thür, die nach der Treppe führte.

Endlich! Endlich! senzte der todtnüde Künstler. Die Entführung hat  
stattgefunden, nun werde ich wohl schlafen können. Wenn nur der barba-  
rische Kapitän, den selbst der Prinz fürchtete, nicht über mich kommt.

Er beruhigte sich mit dem Gedanken, daß die Tapetenthür geschlossen  
sei, daß der Kapitän erst am Morgen seine Runde mache, und schlief endlich  
ein. Als er erwachte, schien die Herbstsonne hell durch die Fenster. Knöbel  
verließ das behagliche Bett und machte mit der Sorgfalt Toilette, die ihm  
eigen war. Dann schnürte er sein Bündel.

Kaum war er marschfertig, als die Thür geöffnet ward. Frau Doro-  
thea, die Gattin des Revierförstlers, trat ein.

Mein Herr, wollen Sie sich dankbar beweisen für die Gastfreundschaft,  
die wir Ihnen erzeigt haben? fragte sie ängstlich.

Gern, Madame!  
Da Sie, wie mir meine Tochter sagt, Alles wissen, was sich in der

### Politische Nachrichten

#### Deutsches Reich.

Berlin, 3. Febr. Das Abgeordnetenhaus erlebte heute die erste  
Vorlage über den Ankauf von Privatbahnen (Bergisch-Märkische und Thü-  
ringer Eisenbahn). v. Schorlemer-Alst erklärte, das Centrum werde  
jeden einzelnen Kaufsvorschlag der Regierung einer genauen Prüfung unter-  
ziehen, und schlägt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21  
Mitgliedern vor. Minister Raybach wies die Erfolge der Staatsbahn-  
verwaltung nach und warnte vor den von der Spekulation verbreiteten Zei-  
tungs-Nachrichten, die sich auf den Ankauf von einzelnen Bahnen, beispiels-  
weise der Oberhessischen, beziehen. An allen diesen Nachrichten sei kein  
wahres Wort, und es sei bereits Veranlassung genommen, die Staatsanwalt-  
schaft auf dieses Treiben aufmerksam zu machen. Es liegen weder wirth-  
schaftliche noch finanzielle Bedenken gegen eine weitere Verstaatlichung vor  
und hätte die Regierung dieselbe noch weiter verzögert, so würde sie damit  
eine schwere Verantwortung auf sich geladen haben. Man könne dem Ab-  
geordnetenhaufe, wenn es die Vorlage annehme, sagen, es habe sich wesentlich  
um den Staat verdient gemacht. „Wir sind in Preußen vom Krach verschont  
geblieben, weil wir eine solide Eisenbahnwirthschaft haben.“ Richter wen-  
det sich sehr scharf gegen Raybach, worauf letzterer repliziert. Die Vorlage  
geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Nächste Sitzung morgen.  
(Sekundärbahnen und Eisenbahnfaden.)

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Febr. Offiziell wird gemeldet: „Bei Korito fand am  
30. Januar ein anderthalbstündiges unbedeutendes Gefecht statt. Zwei Kom-  
pagnien kämpften gegen 140 Insurgenten, welche über die montenegrinische  
Grenze geworfen wurden. Diesseits kein Verlust. Nachmittags überfielen  
200 Insurgenten den Proviantzug eines Privatunternehmers und nahmen  
angeblich vier Thiere weg. Eine Kompanie und Gensdarmen trieben die  
Insurgenten gegen Dobrosiwa. Wir hatten keine Verluste, von den Insur-  
genten blieb einer todt, drei verwundet. Nachmittags gingen 400—500 In-  
surgenten gegen den von einer Kompanie besetzten Ort Krusovic vor.  
Die Kompanie griff an, eine andere Kompanie wurde in den Rücken der  
Insurgenten dirigirt, welche nach dreistündigem Kampfe gegen Rameno flüch-  
teten. Ein Soldat war todt, einer leicht verwundet. Der Verlust der In-  
surgenten soll beträchtlich sein. Neun Todte wurden von denselben fortgeschafft.  
Die Haltung der Truppen ist sehr brav.“

#### Frankreich.

Paris, 2. Febr. Ueber die Verhaftung Bontour' erfährt man:  
Gestern Abend begab sich der Chef des Sicherheitsdienstes, Macé, und sechs  
Polizei-Agenten in das Sitzungslokal der Union Générale, wo gerade eine  
Versammlung des Verwaltungsraths abgehalten wurde. Macé trat plötzlich  
ein und verlas seine Haftbefehle. Bontour und Feder erblickten. Letzterer

Nacht hier ereignet hat, so brauche ich Ihnen weitere Mittheilungen nicht  
zu machen. Sie sind Schauspieler, ein Kollege der armen Sängerin, die  
man verfolgt. . . Seien Sie ihr und dem Prinzen nützlich.

Was kann ich thun?

Hören Sie mich an. Wir wußten zwar, daß Etwas geschehen würde,  
und darum forderten wir von Ihnen Verschwiegenheit; wir ahnten aber  
nicht, daß der Prinz die Geliebte in dieser Nacht und zwar durch dieses Zim-  
mer entführen würde. Ein Rendezvous war Alles, was wir für möglich  
hielten. Trotzdem wollten wir Sie, den müden Wandersmann, nicht abweisen;  
der bittend an unser Fenster klopfte. Sie wissen also, daß es sich darum han-  
delt, dem Prinzen die Frist zu verschaffen, deren er zu seiner Trauung bedarf.

Das weiß ich, Madame! Aber wie kann ich den Kapitän, der ein  
grober Mann sein soll, hindern, die Flüchtlinge zu verfolgen?

Sie übernehmen eine Rolle.

Was für eine Rolle? fragte verwundert der Alte.

Die des Vaters der Sängerin. Dafür, daß Ihnen der Prinz ein gutes  
Honorar zahlt, bürge ich.

Wie heißt die Sängerin?

Abelheid Werner. Sagen Sie dem Kapitän, was Sie wollen, aber  
machen Sie Ihre väterliche Autorität geltend, die Ihnen Niemand anfechten  
kann. Schlagen Sie meine Bitte ab, so sind wir verloren, ohne dem Prin-  
zen und der Sängerin genügt zu haben. Der Kapitän weiß bereits, daß  
Sie angekommen sind. Extemporiren Sie, spielen Sie eine Stegreifkomödie,  
aber sorgen Sie dafür, daß man den wahren Entführer Abelheid's nicht ahnt.  
Knöbel rieb sich die Stirne.

Ich verstehe Sie, meine verehrte Frau; aber ich kann nicht leugnen

zitterte bestig, doch faßten sie sich bald, und ohne Widerrede folgten sie dem Polizei-Kommissär. Die Agenten holten zwei Fialer, und beide Verhaftete wurden vom Untersuchungsrichter sofort vernommen. Das Verhör dauerte fast bis früh und wurde im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt. Bontour hat eine große Kaution für seine Freilassung angeboten, letztere ist ihm aber abgeschlagen worden. Er dürfte heute nach Mazas gebracht werden. Man kann sich vorstellen, welchen Schrecken die Verhaftung unter den Verwaltungsräthen hervorrief. Unter ihnen befinden sich die Zierden der legitimistisch-katholischen Partei. Die Gründe für die Verhaftung Bontour' sind bis zur Stunde nicht bekannt. Vermuthlich sind Depositen angetastet worden und es handelt sich darum, durch die Inhaftnahme der Leiter der Societe der Union generale zu verhindern, daß die Untersuchung durch Zwischenhandlungen gestört und der Thatbestand getrübt werde. Bontour war offenbar nicht in der Lage, die anvertrauten Kapitalien zurückzuzahlen, denn die gerichtliche Liquidations-Kommission fand die Kassen — leer. Einige Blätter wollen Bontour als Opfer der Politik hinstellen, weil er Katholik und Reaktionär sei. — Heute wurde über die Union der Konkurs verhängt, und zum Syndikus des Falliments wurde Gourtey ernannt. Derselbe begab sich sofort in die Rue Antin, wo die Lokale der Gesellschaft sich befinden, legte überall Siegel an, nahm die Schriftstücke in Beschlag und revidirte die Kasse. Vor dem Hause der Union steht eine Sergeant de Ville. Niemand darf ein- und ausgehen.

**Tages-Neuigkeiten.**

Calw, 6. Febr. Im Steinbruch Welzberg passirte dem Steinbauer Schrof hier das Unglück, beim Steinbrechen durch Sturz in der Höhe von ca. 10 Meter nebst einer bedeutenden Contusion am Kopfe noch eine Rippe einzufallen.

Unterreichenbach, 5. Febr. In dem in der Nähe von hier gelegenen Weiler Thann, Gemeinde Dennjacht, brannte in letzter Nacht ein von zwei Wittwen bewohntes Doppelwohnhaus in ganz kurzer Zeit total ab. Eine der Wittwen brachte einen Theil ihrer Habe in Sicherheit, während die andere mit ihren in Pforzheim beschäftigten Söhnen so viel wie gar nichts rettete. Derselben ist ein Schwein und mehrere Hühner, und einem der Söhne, neben den Sonntagsgeldern ca. 30 M. Geld verbrannt. Eine im Hause wohnende ältere gelähmte Frauensperson brachte nur sich und ihre Kruden in Sicherheit. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt. Die Abgebrannten sind nur schwach versichert.

Stuttgart, 3. Febr. Die Schlaraffia hat das Programm zu ihrem Ballfeste am 14., zu welchem auch auswärtige Schlaraffen in größerer Anzahl sich angemeldet haben, nunmehr endgültig festgesetzt. Dasselbe ist ein sehr reichhaltiges und entnehmen wir ihm Folgendes: „Wenn die Glocke auf der Burggasse verkundet, daß es sieben und eine Stunde Nachmittags ist, sollen alle Anwesen des Reiches, sowie die Reden anderer Reiche, die Burgfrauen und Burgfräuleins, sämtliche Pilger und Pilgrime in den Vorhof der Burg einreiten. Um 8 Uhr wird alles Volk unter Zimbel- und Trommetenklang in den Burgsaal einziehen, allwo der erlauchte Ober-schlaraff die Sippung allsogleich eröffnen wird. Während der Sippung soll Euch unter UMS-Fittichen allerlei Kurzweil geboten werden. Wann der Oberschlaraff die Sippung geschlossen, beginnt der Reigen, woran sich die tanztüchtige Jugend bis Mitternacht soll weiden. Sodann folgt ein feins Musikstück, wobei nimmigliche Burgfrauen die Spielleute sind. Soll auch ein gräßlich Mitterstück mit schrecklich viel Musik aus der Urschlaraffenzeit auf dem Theatro vorgestellt werden und das heißt: „Francesca da Rimini.“ Musik von Signore Carolo Konradino. Es spielt darinnen: Lansiotta Malatesta, ein blutiger Wütherich, Francesca da Polenta, sein Gemahlin, ein sehr korpulente Primadonna Assoluta, Paolo, der Bruder von Malatesta und Freund von Francesca, ein schwachtender, gedehnter Tenorio; Porco maestro della casa, ein schleimender Böfewicht. Die Musik vor Beginn des Spalls drückt den romanischen Stil der Architektur aus und verräth, daß Francesca, geb. Polenta, nicht ihren Gemahl, sondern ihren Schwager liebt. Dann aber folget die Vorstellung der grausigen Menschenfresser, so man Feuerländer nennt und noch allerlei Kurzweil.“ Den Capitano wird Herr

Wenzel, die schöne Piese Herr Pauly geben. Sämmtliche Burgfrauen und Burgfräuleins werden in altdeutschen reichen Kostümen erscheinen, zu welchen von verschiedenen Künstlern die Entwürfe gemacht werden, es wird dadurch ein sehr effektvolles und farbenreiches Bild hergestellt werden.

In Marbach feierte am 31. Januar im engen Familienkreise Stiftungspfleger Hauser mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Der Jubilar ist trotz seiner 79 Jahre noch sehr rüstig und versieht sein Amt noch mit großer Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit. Die Jubilarin, 76 Jahre alt, ist dagegen schon mehrere Jahre leidend. — In Kalen wollte sich am 2. d. ein junger Mann, der wegen seines soliden und anständigen Charakters überall beliebt ist, durch einen Schuß das Leben nehmen, und verlegte sich dadurch derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. An das Oberamtsgericht Heidenheim wurde am 1. d. von Gerstetten aus ein 36—38 Jahre alter Bauernknecht eingeliefert. Derselbe ist von Lehr bei Ulm und kam dem Polizeidiener in Gerstetten durch auffallendes Benehmen verdächtig vor. Als man ihn untersuchte, fand man, daß er zwei Paar Hosen anhatte. Das untere Paar war gewaschen, zeigte aber trotzdem Blutspuren. Der Verhaftete ist nun im Verdacht, das 13jährige Mädchen bei Ulm ermordet zu haben.

Ulm, 1. Febr. Die Frage der Anfechtung unserer Reichstagswahl wird derzeit so viel besprochen, daß es sich sehr empfiehlt, den Sachverhalt aufzuklären. Die Wahl Niekers ist vom Reichstag nicht kassirt (aufgehoben), sondern nur beanstandet worden, d. h. es ist beschlossen worden, das Reichstagsamt anzugehen, über einzelne theils von der anfechtenden Partei geltend gemachte, theils von der Wahlprüfungskommission gefundene Anstände Erhebungen einzuleiten. Nieker ist und bleibt also Reichstags-abgeordneter und wird seine Rechte als solcher auch fortan ohne jede Beschränkung ausüben und nur wenn instänftig der Reichstag die durch jene Erhebungen festgestellten Ergebnisse als durchschlagend befindend sollte, würde die Wahl kassirt werden und das Mandat unseres Abgeordneten erlöschen. Den Werth jener Anstände zu prüfen, ist nicht unsere Sache; Gang und Erfolg der Untersuchung voraus zu bestimmen ist nicht möglich. Der Jubel der Gegner kann also zum mindesten als ein sehr vorreiliger bezeichnet werden. Was insbesondere das vielbesprochene Schreiben des Herrn Ober-amtmann Regierungsrath Rampacher hier an den Schultheißen in Aßel-singen anlangt, so enthält dieses weiter gar nichts, als: Herr Regierungsrath Nieker sei als Kandidat der konservativen Partei aufgestellt, es werde ersucht, für zahlreiches Wählen besorgt zu sein. Zur Zeit, als das Schreiben abging, war ein Gegen-Kandidat noch nicht genannt. Das Schreiben brachte den Leuten auf dem Lande einfach Lösung von ihrer bange Noth: kommt denn keiner, wen sollen wir denn wählen? Die unverfängliche Natur desselben sieht also außer Zweifel. Wenn trotzdem der Oberamtmann von Ulm, dessen maßvolles Verhalten in politischen Dingen längst anerkannt ist, erleben muß, in so auffälliger Weise in den Wahlstreit gezogen zu werden, so ist das gewiß lebhaft zu bedauern. Jedensfalls ist der Brief von Einem, der zu dem Rathszimmer Zutritt hatte, aus dem Kästchen, worin der Schultheiß seine Privatpapiere aufbewahrt, heimlich und rechtswidrig weggenommen und dem Führer der Volkspartei, Sonnemann, zugesendet worden, eine Thatsache, auf welche Niemand Ursache hat stolz zu sein.

Heidelberg, 3. Febr. Prinz Viktor Napoleon, der älteste Sohn des Prinzen Jerome, welcher in den Augen eines Theils der bonapartistischen Partei für den Prätendenten auf den Kaiserthron gilt, ist in Begleitung des Herrn Pugliesi-Conti, seines Erziehers, hier eingetroffen, um akademischen Studien (?) obzuliegen.

Berlin, 1. Febr. Der Direktor des hiesigen Ostend-theaters, welches vor kurzer Zeit auf polizeilichen Befehl geschlossen, nun aber, nachdem den verlangten Sicherheitmaßregeln Genüge geleistet war, mit einer sogenannten „Oper“ wieder eröffnet wurde, wäre am Abend der ersten Vorstellung nahezu vom Publikum gelächelt worden. Mehrere der von ihm angeführten Sängerinnen waren gar nicht erschienen; die „Oper“ bestand aus Bruchstücken von Szenen, Arien u. s. w. ohne Chor, und der ganze letzte Theil des Programms mußte fortfallen. Als dem noch immer ungeduldig harrenden Publikum ein Theaterarbeiter durch den

das Sie mir eine sehr schwierige Rolle zutheilen. Der Prinz ist ein guter, edler Mann, und ich möchte ihm gern nützlich sein; aber . . .

Retten Sie uns! bat dringend die Frau. Wir haben uns einmal der Nothflüge bedient, daß Adelheid's Vater angekommen sei, wir können nun nicht mehr zurücktreten. Ich höre die Männer kommen . . . retten Sie uns! retten Sie uns!

Der Komödiant antwortete nicht, aber er winkte zustimmend mit der Hand. Dann ließ er sich auf einen der Sessel nieder, kreuzte die Arme und sah düster zu Boden.

Der Kapitän, gefolgt von dem Förster Andreas Stein, trat ein. Herr von Malchow war ein kurzer, stämmiger Mann mit einem rothen, von Pocken-narben zerstücktem Gesichte. Zählte er auch bereits fünfzig und einige Jahre, so war sein Haar und sein struppiger Bart dennoch schwarz. Sein großes Auge glähet unter buschigen Brauen, die stark und voll die kurze Stirn begrenzten. Er trug die Uniform eines Oberförsters. An seiner Seite hing ein Hirschfänger mit prachtvollem Griff.

Ist das der Schauspieler? fragte er den Förster mit schnarrender Stimme.

Ja, Herr Kapitän. Wir konnten ihn nicht abweisen, da er sich als den Vater der jungen Dame zu erkennen gab, die oben die Zimmer . . .

Genug! Antworten Sie, alter Mann.

Knöbel blickte auf. Sein Gesicht hatte sich in Falten des Kammers gelegt. Was wollen Sie? fragte er mit dumpfer Stimme.

Respekt vor dem fürsüchtigen Kapitän! donnerte Malchow. Stehen Sie auf, wenn ich mit Ihnen rede.

Ehren Sie den Schmerz des Vaters! rief Knöbel. Ich habe eine mü-

selige Wanderung vollbracht, um meine Tochter zu finden. Gestern Abend, als ich müde und matt hier vorüberzog, hörte ich sie singen. Ein Vater erkennt die Stimme seiner Tochter, die er gebildet hat . . . da klopfte ich an, und die guten Leute ließen mich ein. Man bewirthete mich mit Speise und Trank und wies mir dieses Zimmer zur Nachtruhe an. Mein erster Schlaf ward durch ein Geräusch unterbrochen. Ich laufchte. Das Fenster ward geöffnet . . . ein junger Mann, dem Ansehen nach ein Jäger, stieg ein . . . nun erschien eine Dame . . . Beide hielten sich lange umschlungen, sie weinten und jubelten . . . Ernst, mein geliebter Ernst, rief sie . . . angebetete Adelheid, rief Ernst . . . Ich lasse nicht von dir! riefen Beide. Nun machten sie Anstalten zur Flucht . . . Befreie mich von den Nachstellungen des Prinzen, bat Adelheid; er hält mich hier gefangen und ich fürchte seine Ankunft, der Mann ist mir in tiefster Seele verhaßt! . . . Ernst v. Malchow wird dich retten und dich befreien! versicherte der junge Mann. Es war ein stürmischer Liebeserguß, der unter andern Umständen das Herz des Lauschers hätte rühren müssen: ich aber sprang aus meinem Bette und wollte die leichtsinnige Tochter zurückhalten . . . es war vergebens, daß ich mich ihr nannte, man stieß mich zurück, nannte mich einen Betrüger, und das Paar verschwand durch das Fenster. Der Herbstwind muß die beiden Menschen davongetragen haben . . . soviel ich auch spähet, ich habe keine Spur entdeckt. Da stehe ich armer Mann allein, der ich auf die Unterstützung meiner Tochter gerechnet hatte. Man baue nur auf die Rinder, und man bauet auf Sand. Aber ich mache meine väterliche Autorität geltend . . . der Mann, der mein Kind bethörte, soll nie zum Ziele gelangen. Ich wandere zur Residenz und rufe die Gerechtigkeit des Fürsten an. Verleugnet, gestoßen hat man mich? D, es gibt noch Gesetze in der Welt? (Fortf. folgt.)

Vorhang zu Zischen, Pf gerathen bi gebäudes g drohte, die erst, nachb Publikum die Szene endlich sei

ung und V schriften m jährlichen C Einwohner Nordamerik 9/10 der G 661 und M 16,500, in

— M fchen V o und Düsten die Hüner 4) Wenn a 5) Wer dre mit dem Bä

**Amtliche**

Strassen Stein

Am nach Mittw

Nac wird in der des Strassen die Calw-W Holzbronn, Calwerstraße wiederholt v Affordelsieb Calw, de

Revie Stang



Morsad, Lin

Markbau: 3065 St. 3

hungen, worunte lang, Derbstan Aus den noch im Lan Stammholz z lich viel schö IV. und V. R

Revie Brenn



dto. Bri 163 Am gel und buchene, 3 Streu Schlagra

ferner: Freitag, Borm



Vorhang zurück: „Nu is et alle!“ brach ein Sturm des Unwillens los, ein Rischen, Pfeifen, Heulen und Toben, daß der geängstigte Direktor es für gerathen hielt, sich in seine Privatwohnung, im ersten Stock des Theatergebäudes gelegen, zurückzuziehen. Auch dorthin folgte ihm die Menge und drohte, die Thüren zu sprengen, wenn sie nicht ihr Geld zurückerhalte, und erst, nachdem die Polizei requirirt worden war, gelang es, das entrüstete Publikum zu entfernen. Am zweiten Abend wiederholte sich im Theater die Szene, so daß der Bühnenleiter wiederum flüchten mußte. Er hat nun endlich sein Personal komplettirt und gibt jetzt vollständige Opern.

**Vermischtes.**

Die Zeitungen der Erde. Nach H. P. Hubbard's „Zeitung und Bandirection der Welt“ existiren 34,274 Zeitungen und Zeitschriften mit der Gesamtauflage von 116,000,000 Exemplaren, bei der jährlichen Circulation von 10,592,000,000 Exemplaren kommen auf jeden Einwohner der Welt 6 1/2 Exemplar. Europa geht mit 19,557 voran und Nordamerika folgt mit 12,400, somit machen diese beiden zusammen allein 9/10 der Gesamtauflagen. Asien hat 775, Südamerika 699, Australasien 661 und Afrika 132. Von allen diesen sind gedruckt in englischer Sprache 16,500, in deutscher 7,800, in französischer 3,800 und 1,600 spanisch.

Aus Br. Ein russischer Freund theilte uns folgende im russischen Volke heimische Sprüchwörter mit: 1) Liebe, Feuer und Huten lassen sich nicht vertreiben. 2) Wenn der Fuchs schläft, zählt er die Hühner im Traume. 3) Wer Galle im Mund hat, dem ist alles bitter. 4) Wenn auch der Wolf die Haare verliert, so bleibt er doch ein Wolf. 5) Wer drei Hasen jagt, fängt gar keinen. 6) Wenn du gut Freund bist mit dem Bären, so behalte die Art in der Hand. 7) Die Mutterhand schlägt

dir die Knochen nicht entzwei. 8) Willst du ausgehen, bete einmal; willst du ausfahren, bete zweimal; willst du aber heirathen, so bete dreimal. 9) Die Kage maust am liebsten, wenn's Niemand sieht. 10) Wirf den Teufel die Treppe hinab und er kommt durch die Esse wieder. 11) Viele rathen, wenige helfen. Wir erkennen, daß mehre dieser Sprüche unserer deutschen sehr ähnlich sind, was ja natürlich —, da sie überall vorkommende Erfahrungen aussprechen.

Brockhaus' „Conversations-Lexikon“ hat vor Kurzem eine neue 13. Auflage begonnen, von der bereits die ersten 12 Hefte vorliegen. Das berühmte Werk, das seit länger als einem halben Jahrhundert einen hochangesehenen Platz in der Literatur behauptet und, wie die „Gartenlaube“ von ihm sagt, zu den ältesten literarischen Hausfreunden des deutschen Volkes gehört, erscheint diesmal in sehr erweiterter und vervollkommener Gestalt. Es ist nämlich, dem allgemeinen Verlangen unserer Zeit nach Abbildungen zur Erläuterung der Artikel entsprechend, mit Bildertafeln, Landkarten und in den Text gedruckten Figuren aufs reichlichste ausgestattet worden; gegen 400 Tafeln, je nach der Natur des Gegenstandes in Holzschnitt, Phototypie, Lithographie oder Farbendruck hergestellt, nebst vielen Abbildungen im Texte selbst, werden die neue Auflage schmücken, so daß dem geübten Inhalt des Brockhaus'schen Conversations-Lexikons nun auch die bildliche Darstellung unmittelbar zur Seite geht. Ferner wurde die Druckrichtung sehr vortheilhaft verändert, wodurch eine Vermehrung des Inhalts um ungefähr ein Viertel ohne wesentliche Vergrößerung des äußeren Umfangs ermöglicht wurde, und ein weiches, holzfreies Papier von bester Qualität. Desgleichen machen sich in der innern Organisation wesentliche Fortschritte bemerkbar. Vor allem ist hier auf die bedeutende Vermehrung der Artikel hinzuweisen, die zum raschen und bequemeren Auffinden von Einzelheiten dient und dazu beitragen wird, das Werk dem Ideale eines encyclopädischen Nachschlagewerks immer näher zu bringen. Trotz aller dieser Verbesserungen hat die Verlags- handlung den niedrigen Subscriptionspreis von 50 Pfg. für das Heft, wie er bei den vorhergehenden Auflagen bestand, ebenfalls wieder eintreten lassen; das Werk erscheint in 240 Heften, monatlich 3—4, kann aber auch in 16 Bänden bezogen werden. Alles vereint sich demnach, der 13. Auflage des Brockhaus'schen Conversations-Lexikons einen außerordentlich günstigen Erfolg zu verbürgen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Steinlieferungs-  
Ankündigung.**

Am nächsten  
Mittwoch, den 8. L. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
wird in der Thalmühle die Lieferung  
des Straßenunterhaltungsmaterials für  
die Calw-Wildbergerstraße, Markung  
Holzbrunn, und für die Herrenberg-  
Calwerstraße, Markung Gältlingen,  
wiederholt veraffordirt, wozu tüchtige  
Affordersliebhaber eingeladen werden.  
Calw, den 4. Februar 1882.  
K. Straßenbau-Inspektion.  
Stuppel, A. B.

**Stangen-Verkauf**

Revier Stammheim.  
Dienstag,  
den 14. Febr.,  
Vormittags 10  
Uhr, im Köhler  
in Stamm-  
heim aus  
Rothtannen,  
Korsack, Lindenrain, Gebersack und  
Markthau:

3665 St. Reisstangen, meist Hopfen-  
stangen, 2125 St. Derbstangen,  
worunter 1070 St. über 16 m  
lang, mit günstiger Abfuhr.  
Derbstangen sehr schön.  
Aus denselben Waldtheilen kommt  
noch im Laufe dieses Monats das  
Stammholz zum Verkauf, hauptsäch-  
lich viel schönes Bauholz, Langholz  
IV. und V. Kl., starke Baustangen etc.

**Brennholz-Verkauf**

Revier Stammheim.  
Donnerstag, den  
9. Februar, Vor-  
mittags 9 Uhr, aus  
Gebersack:  
2 Km. eichene  
Spälter, 3 Km.  
dto. Prügel, 177 Km. buchene,  
163 Km. Nadelholzscheiter, Prü-  
gel und Anbruch, 1670 Stück  
buchene, 1020 tannene Wellen,  
3 Streureishaufen, 5 Loose  
Schlagraum.

ferner:  
Freitag, den 10. Februar,  
Vormittags 9 Uhr,

aus Markthau und Lindenrain:  
28 Km. buchene, 344 Km. Nadel-  
holzbrennholz, 850 St. buchene,  
910 St. tannene Wellen, 39  
Streureishaufen, mehrere Loose  
Schlagraum.  
Zusammenkunft je auf der Staats-  
straße bei der Wilhelmseiche.

**Revier Pfalzgrafenweiler.  
Stammholzverkauf.**

Am Montag,  
den 13. Febr., Vor-  
mittags 11 Uhr, auf  
dem Rathhaus in  
Pfalzgrafenweiler  
aus Alteswies, Neuz-  
wies, Hestentrain, Hütteschlag, Bauer-  
platz, Fuchshalde, Edelhalde und Bengel-  
brud:

144 Buchen mit 107 Km., 4241 St.  
Nadelholz, Lang- und Sägholz,  
mit 2796 Km.

Neubulach.  
Bei der Stiftungspflege liegen  
**800 Mark**  
gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-  
leihen parat.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankagung.**

Wir fühlen uns gedrungen,  
für die vielen Beweise von  
Liebe und Theilnahme wäh-  
rend des langen Kranken-  
lagers unserer l. Mutter, Schwieger-  
und Großmutter  
**Marie Lotz, geb. Schöffler,**  
für die vielen Blumenspenden, sowie  
für die zahlreiche Leichenbegleitung  
unsern innigsten Dank auszusprechen.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Bauer, Sattler.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise  
liebedoller Theilnahme an  
dem Dahinscheiden unserer  
l. Mutter, Schwiegermutter  
und Großmutter  
**Christiane Werz,**  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu  
ihrer letzten Ruhestätte danken insbe-  
sondere den Herren Trägern herzlich  
die trauernden Hinterbliebenen.

Kaiserlich Deutsche Post.  
Norddeutscher Lloyd.  
Postdampfschiffahrt  
von  
**BREMEN**  
Directe **BREMEN** Billets  
**BREMEN** nach **NEW-YORK**  
nach dem Westen **BREMEN** der Verein. Staaten.  
**NEW-ORLEANS**  
**AMERIKA.**  
Wegen Passage wende man sich an  
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten  
**Ernst Schall** am Markt in Calw,  
**Franz X. Decker** „Weil d. Stadt,  
**Carl Wehrle** „Leonberg,  
**Gottlob Schmid** „Nagold.

**Dankagung.**  
Für die liebevolle Theil-  
nahme, welche wir bei dem Da-  
hinscheiden unseres l. Bruders  
und Onkels  
**Carl Friedr. Bätner, Kaufmann,**  
erfahren durften und für die zahlreiche  
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte  
sagen hienüt den innigsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankagung.**

Für die liebevolle Theil-  
nahme, welche wir bei dem Da-  
hinscheiden unseres l. Bruders  
und Onkels  
**Carl Friedr. Bätner, Kaufmann,**  
erfahren durften und für die zahlreiche  
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte  
sagen hienüt den innigsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Strohhüte**

zum Waschen, Färben und Façoniren  
besorgt bestens  
Ernestine Zipperer,  
wohnh. bei Hrn. Kaufmann Stikel,  
obere Marktstraße.

**Wald-Verkauf.**

16 Morgen schönen Wald hat im  
Auftrag zu verkaufen  
Hirschwirth Lörcher  
in Altbürg.

Meinen Bezirksangehörigen zur  
Nachricht, daß ich seit Lichtmeß  
meine Kanzlei in den **III. Stock**  
im **Chien** dahier verlegt habe.  
**Amtsnotar von Teinach**  
**Dipper.**

**Darlehen.**

500 M und 550 M sucht im  
Auftrag  
Berm. Aktuar Ziegler.

**Geldauszuleihen.**

1000 Mark Bittgeld können  
gegen gesetzliche Sicherheit in Güter  
zu 4 1/2% bis den 1. März d. J. aus-  
geliehen werden bei  
Accifer Rentfchler.

**9 Stück junge Hühner und  
1 Hahn**

hat zu verkaufen  
Schuon, Badgasse.



# Creditbank

## für Landwirtschaft & Gewerbe in Calw,

Eingetragene Genossenschaft.

### Rechenschafts-Bericht vom Jahr 1881.

1) Stand der Mitglieder am 1. Januar 1881:	428
ausgetreten	36
neu eingetreten	52
somit verbleiben am 1. Jan. 1882	444
2) Einlagen der Mitglieder am 1. Januar 1881	Mk. 106,335. 48.
neu eingelegt	10,524. 19.
zurückbezahlt	7,351. 94.
Mk. 109,507. 73.	
3) Sparkasse. Stand am 1. Januar 1881	Mk. 49,645. 77.
neu eingelegt	22,928. 80.
zurückbezahlt	72,574. 57.
Mk. 16,273. 81.	
Mk. 56,300. 76.	
4) Betriebs-Capital.	
1) Einlagen der Mitglieder	Mk. 109,507. 73.
2) Sparkasse	56,300. 76.
3) Aufgenommene Anlehen	Mk. 156,974. 85.
zurückbezahlt	70,419. 85.
Mk. 86,555. —.	
Reserve-Conto	18,368. 19.
Mk. 270,731. 68.	
5) Vorschüsse.	
A. Auf bestimmte Zeit:	Mk. 355,421. 11.
zurückbezahlt	243,453. 91.
Mk. 111,967. 20.	
B In laufender Rechnung.	Mk. 279,664. 46.
zurückbezahlt	186,966. 95.
Mk. 92,697. 51.	
zusammen Mk. 204,465. 71.	
Die Gesamtsumme der gegebenen Vorschüsse betrug	Mk. 635,085. 57.
im vorigen Jahr	761,801. 94.
heuer weniger	Mk. 126,716. 37.
6) Nachweisung des Gewinns.	
Einnahmen aus Zinsen und Provision	Mk. 16,568. 85.
aus Wechseln, Werthpapieren und Ziegeln	1,641. 02.
unverwendeter Saldo vom Dividenden-Conto	7. 38.
Mk. 18,217. 25.	
ab ausbezahlte Zinsen, pro 31. Dezember be-	
rechnete Zinsraten und zum Voraus er-	
hobene Zinsen	6,879. 98.
Mk. 11,337. 27.	
ab Gehalte, Steuern und Unkosten	3,243. 33.
bleibt Reingewinn	Mk. 8,093. 94.
7) Reserve-Conto.	
Stand am 1. Januar 1881	Mk. 16,004. 63.
Eintrittsgeld von 52 Mitgliedern	208. —.
heurige Zuweisung	2,155. 56.
Mk. 18,368. 19.	
gleich 18 1/2% des Dividende berechtigten Capitals.	
8) Cassenumschlag.	
Einnahmen	Mk. 578,334. 49.
Ausgaben	569,367. 75.
Mk. 1,147,702. 24.	

### Bilanz.

Cassenbestand	Mk.	8,966. 74.	Einlagen der Mit-	Mk.	109,507. 83.
Vorschüsse		204,465. 71.	glieder		56,300. 76.
Wechsel		797. —.	Sparkasse		86,555. —.
Effekten		18,214. 50.	Anlehen		1,447. 49.
Mobilien		200. —.	Zinseffen f. gut-		100. —.
Zieler		40,311. 71.	habende Zinsen		5,938. 38.
Guthaben beim		5,261. 89.	Dispositioncontto		18,368. 19.
Bankier			Dividendencontto		
			Reserve		
		Mk. 278,217. 55.			Mk. 278,217. 55.

Bei der am 2. Februar stattgefundenen Generalversammlung wurde die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent und die Ueberweisung des Restes des Reingewinns mit Mk. 2,155. 56. an den Reserve-Conto beschlossen. Dem Vorstand und Ausschuss wurde für die Verwaltung im abgelaufenen Jahr Decharge ertheilt. Die statutengemäß vorzunehmenden Wahlen wurden in folgender Weise vollzogen:  
 Ausschussmitglieder: Wilhelm Wagner, Oekonom, Johs. Keller, Privatier, Fr. Leonhardt, Gemeinderath.  
 Als Ersatzmann für den in den Ausschuss berufenen Fr. Leonhardt wurde gewählt: Wilhelm Federhaff, Apotheker.  
 Controlecommission: J. Pfleger, Kaufmann, G. Lambert, Kaufmann, Heimr. Dayd, Stadtpfleger;

als Ersatzmänner: Paul Zilling, Fabrikant und Fr. Wöhrle, Fabrikant.  
 Auswärtige Vertrauensmänner: Schultheiß Ziegler von Gedingen, Stadtschultheiß Hermann von Neubulach, Schultheiß Schwämmle von Röttenbach, Chr. Beerli von Hirsau, Schultheiß Scholl von Unterreichenbach, Löwenwirth Weisk von Stammheim.  
 Calw, den 2. Februar 1882.

**Der Vorstand:** Carl Staelin, Chr. Im. Kraushaar, Hermann Saffner.  
**Der Ausschuss:** Johs. Keller, Gust. Nordörfer, Friedr. Leonhardt, Julius Staelin, Wilhelm Wagner, Emil Zahn.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1882.

Versichert 57,600 Personen mit 394,800,000 Mark.  
 Bankfonds 102,300,000  
 Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Prozent der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueber-schüsse voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Vor-bringung der vorchriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.

Dauernd Angestellten, welche bei ihrer Versicherung nehmen, ge-währt die Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dien-st-lautionen unter besonders günstigen Bedingungen.  
 Versicherungsanträge vermittelt:

**Emil Georgli.**

## Wein-Empfehlung.

Gute rein gehaltene  
**Ungar-, Roth- und Weiß-Weine, ältere,**  
 per Liter 70, 80 Pfg. und höher,  
**Land-Weine, weiß und roth, neue,**  
 pr. Liter von 50 Pfg. an,  
 empfiehlt unter Garantie bestens  
**Rob. Schütz.**  
 P. S. Wird auf Verlangen in Flaschen gefüllt, unter 20 Liter aber nicht abgegeben.

Firma: Ed. Löflund, Stuttgart. Goldene Medaille der Württ. Landes-Genossenschafts-Ausstellung.

Löflund's  
Malz-  
Extracte

reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden, mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth.  
 mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen und Genesende.  
 mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende.  
 Verdauungs-Malz-Extract zur Beförderung der Verdauung von vegetabilischer u. animalischer Kost.

Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind die leichtverdaulichsten, wohl-schmeckendsten und wirksamsten Hustenbonbons.

In allen Apotheken zu haben; stets ausdrücklich „Löflund's“ zu verlangen.

## Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Ver-scheinigung besorgt rasch und billig  
**Emil Georgli.**

### Calw. Fruchtpreise am 4. Februar 1882.

Getreide-gattun-gen.	Vori-ger Rest.	Neue Zu-fuhr.	Ge-sammt-Vertrag.	Deu-tcher Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Händler-Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Niederst-Preis.	Ber-kaufs-Summe.	Bogen den vor. Durch-schnitts-Preis mehr wenig	
										Gr.	Gr.
Waggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	61	61	36	25	12	80	12	67	456	30
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	50	50	35	15	9	20	9	7	8	80
Bohnen	—	5	5	5	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	73	73	65	8	7	56	7	56	7	10
neue:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	—	189	189	141	48	—	—	—	—	1288	80

Stadtschultheißenamt

